



Melanie Bittner

MUTTER KOCHT UND VATER STEHT AM GRILL?

Ein genderwissenschaftlicher Blick in Kochtöpfe

Was ist Kochen?

- Roh – gegart
- Überbackener Toast?
- Salat?
- Sushi?
- Ceviche?
- Fertiggerichte?
- = Zubereitung von Essen, häufig durch Erhitzen von Zutaten

Was ist Arbeit?

Erwerbsarbeit

bezahlt
öffentlich
sichtbar

Reproduktionsarbeit

unbezahlt
privat
unsichtbar

Die historische Polarisierung der Geschlechtcharaktere (Hausen 1976)

- bis ins 18.Jht dominierte das „ganze Haus“
- Industrialisierung führt zur Entstehung einer öffentlichen und einer privaten Sphäre
- Standesdefinitionen von Frauen UND Männer werden durch Ideologie der Geschlechtscharaktere ersetzt

J. Meyer: Conversationslexikon (1848), zu „Geschlechtseigenthümlichkeiten“

„Entsprechend dem mehr universellen Charakter im Weibe, ist die **Empfindung** in ihm vorherrschend, — das Weib ist mehr fühlendes Wesen; beim Manne herrscht hingegen wegen seiner größeren Individualität, die **Reaktion** vor, — er ist mehr denkendes Wesen

[Der Mann] ist fest und beständig, sein Muth kühn und sein Entschluss bestimmt; ... Und letzteres bezieht sich hauptsächlich auf sein Handeln und Schaffen; Der Charakter des Weibes ist mehr wankend, der Entschluss jedoch oft rascher, in Leiden ist es in der Regel gefasster, Hiernach wäre denn auch die allgemeine **Bestimmung der Geschlechter** für das äußere Leben überhaupt zu beurtheilen Fortpflanzung ist nur durch Kooperation beider möglich, jedoch hat an dieser Operation das weibliche Geschlecht unverkennbar mehr Antheil als das männliche Während so das Weib hauptsächlich das innere Familienverhältniß begründet, der Mann mehr das äußere, ist er zugleich das Verbindungsglied zwischen Familie und Familie, er hauptsächlich begründet den Staat.“

Die historische Polarisierung der Geschlechtcharaktere (Hausen 1976)

- bis ins 18.Jht dominierte das „ganze Haus“
- Industrialisierung führt zur Entstehung einer öffentlichen und einer privaten Sphäre
- Standesdefinitionen werden ersetzt durch Ideologie der **Geschlechtscharaktere**
= werden aus Kombination von Biologie und Bestimmung abgeleitet und als Wesensmerkmal ins Innere der Menschen verlegt
- Normen des aufstrebendes Bürgertums
- Erfindung der Kindheit durch die Pädagogik

Was ist Arbeit?

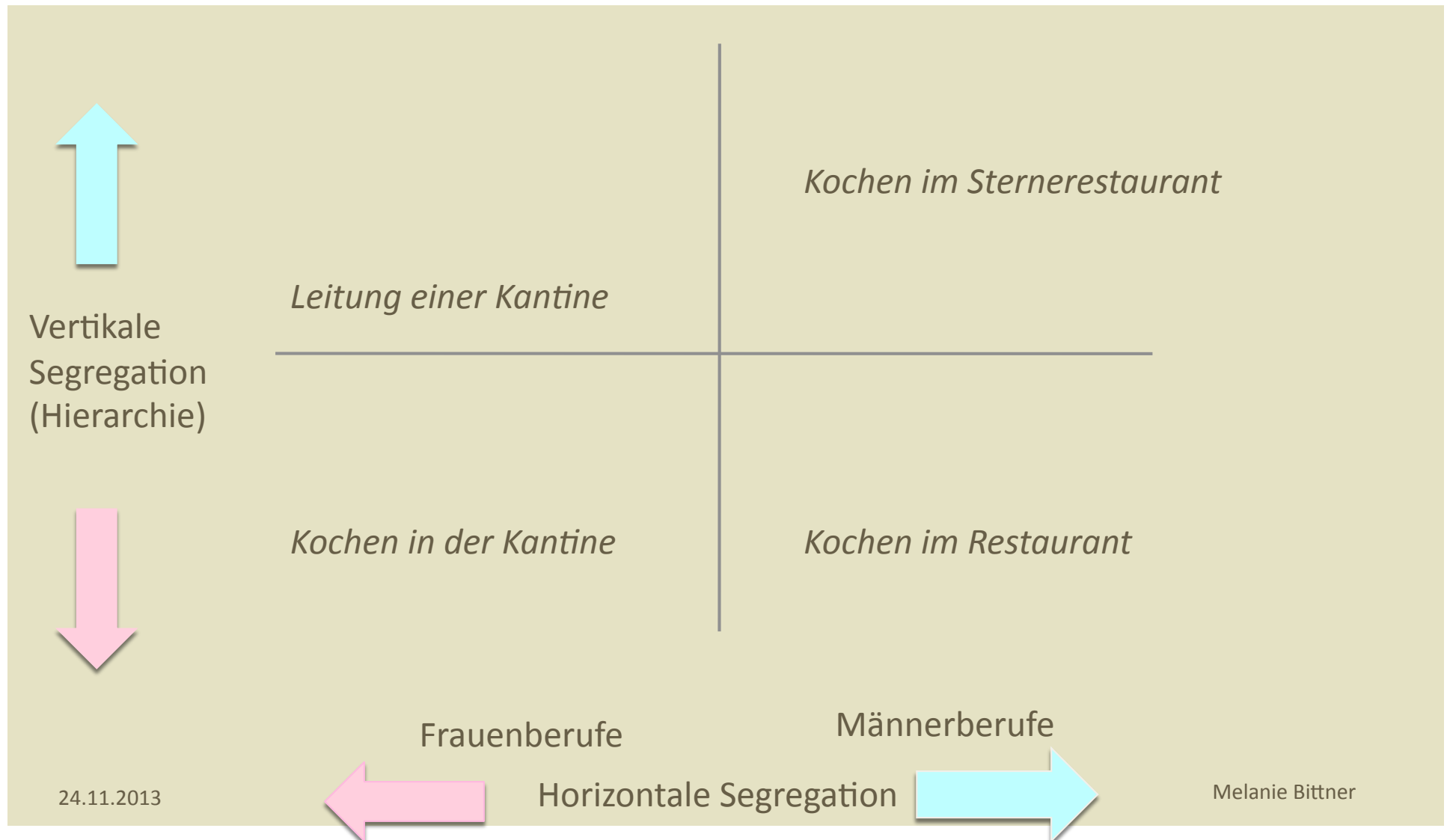
Erwerbsarbeit

bezahlt
öffentlich
sichtbar

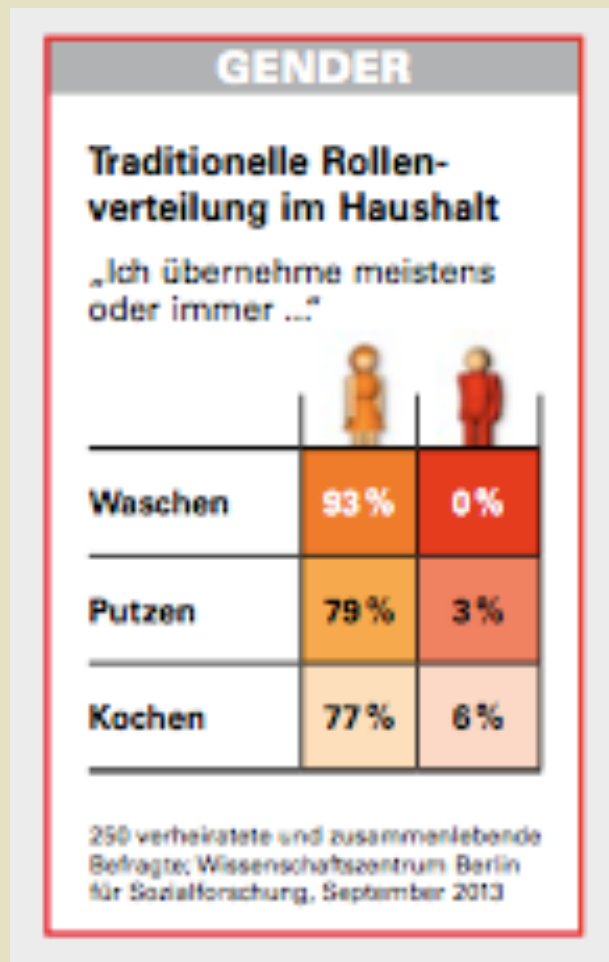
Reproduktionsarbeit

unbezahlt
privat
unsichtbar

Kochen auf dem Erwerbsarbeitsmarkt?



Arbeitsteilung im Haushalt?



Allmendinger/Haarbrücker: Lebensentwürfe heute. Wie junge Frauen und Männer in Deutschland leben wollen, 2013

Kochkompetenz

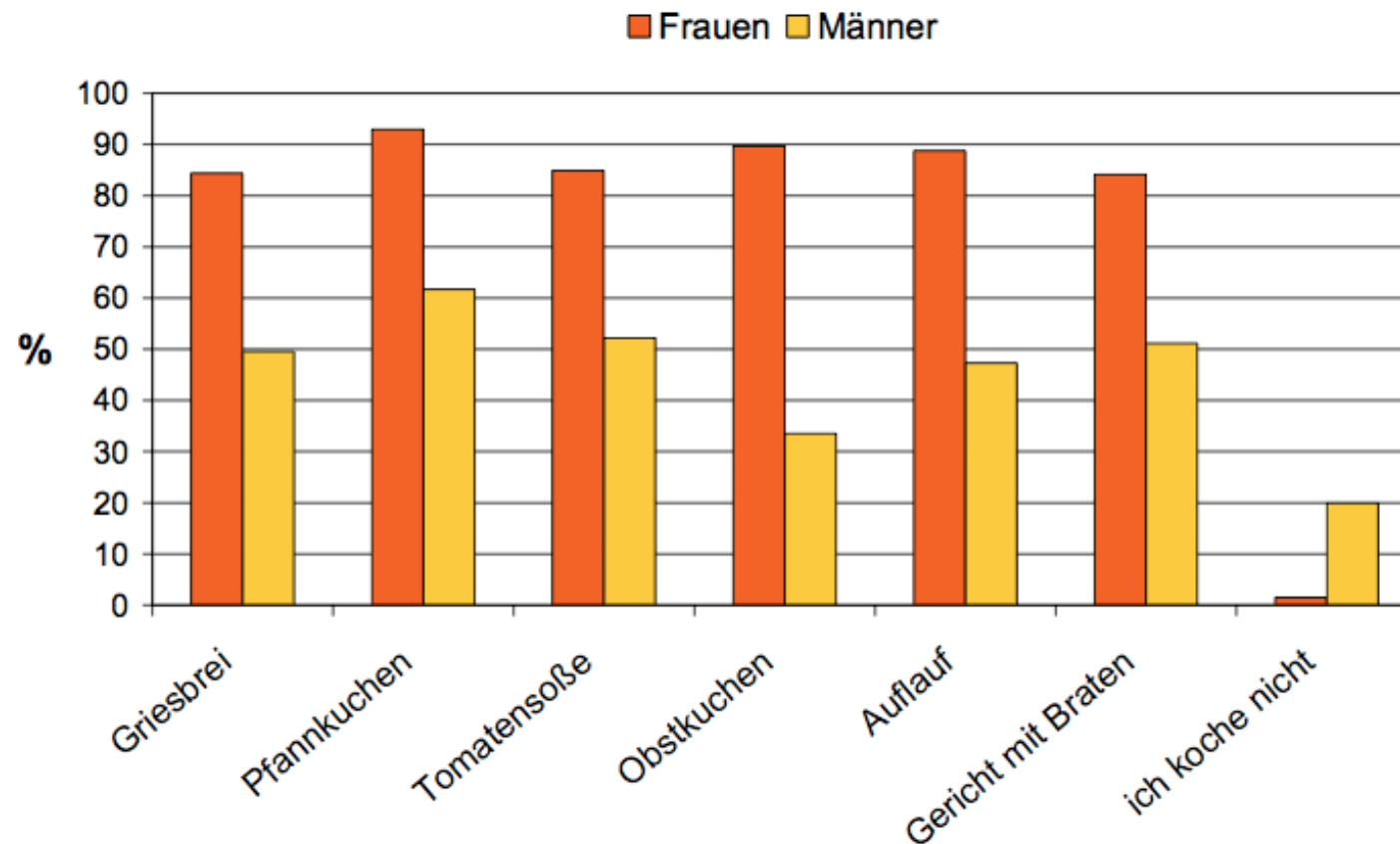


Abb. 7.38: Selbstzubereitete Gerichte nach Geschlecht

Frerichs/Steinrücke 1997

- Ein ArbeiterInnenpaar
 - Ein Angestelltenpaar
 - Ein BeamtenInnenpaar
 - Ein ManagerInnenpaar
- ➔ Wer kocht?
 - ➔ Was wird gekocht?
 - ➔ Welche Bedeutung hat das Kochen?

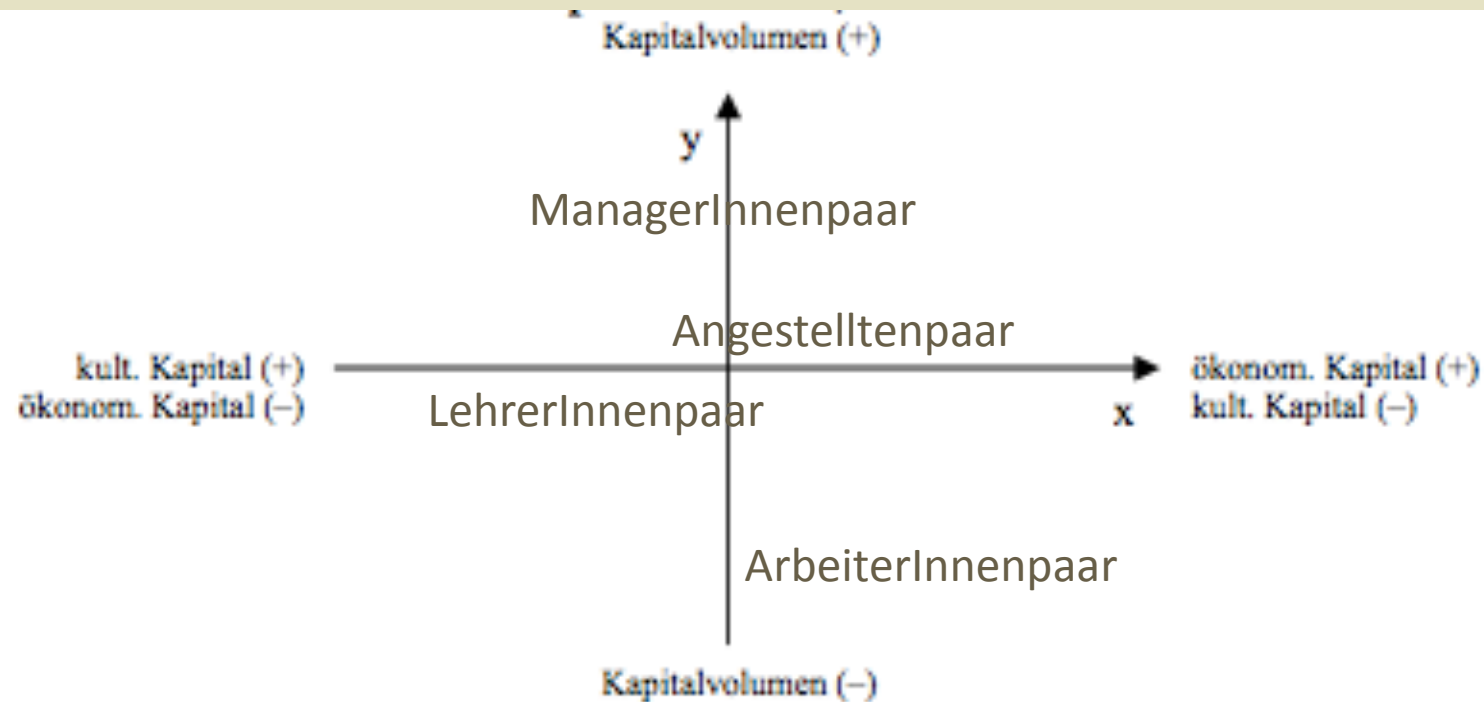
Bourdieu's Theorie des sozialen Raums

- Kritik an eindimensionaler Beschreibung der Gesellschaft (oben – unten)
- Stattdessen Gesellschaft als zweidimensionaler sozialer Raum
- Verschiedene Kapitalformen

Kapitalformen nach Bourdieu

- Ökonomisches Kapital: Geld, Unternehmen, Grundstücke, Aktien, etc.
- Kulturelle Kapital: Bildung, Kulturgüter (Bücher, Bilder, Instrumente etc.), Titel, „inkorporiertes Kapital“
- Soziales Kapital: Beziehungen, Netzwerke

Sozialer Raum nach Bourdieu

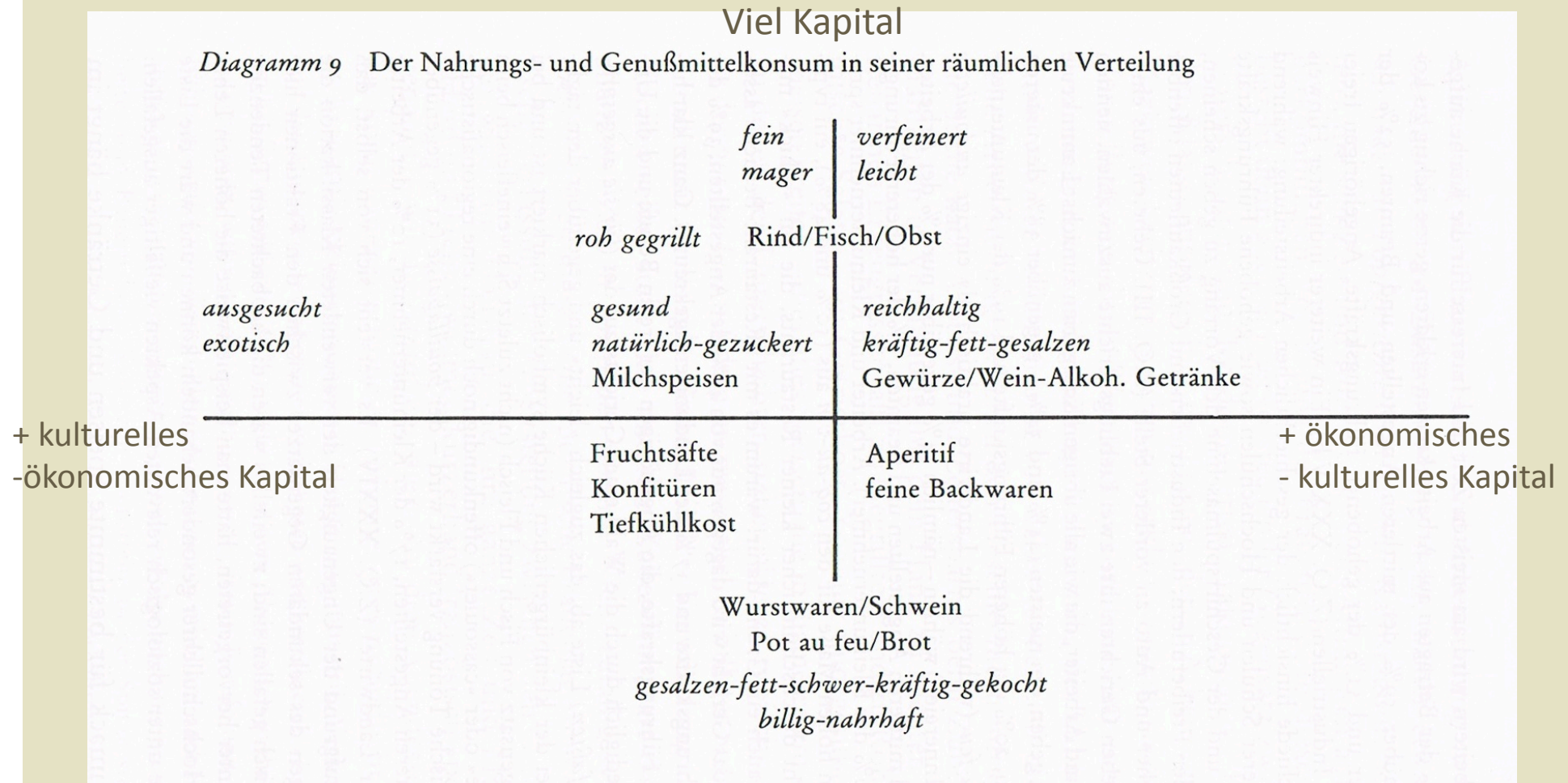


Bourdieu's Theorie des sozialen Raums

- Kritik an eindimensionaler Beschreibung der Gesellschaft (oben – unten)
 - Verschiedene Kapitalformen
 - Nicht nur Menge an Kapital entscheidend, sondern dessen Zusammensetzung
 - Position im sozialen Raum hängt eng mit einem bestimmten Lebensstil zusammen und wird dadurch reproduziert
- ➔ **Geschmack** ist weniger individuell als wir denken

Geschmack im sozialen Raum (Bourdieu 1982)

Diagramm 9 Der Nahrungs- und Genußmittelkonsum in seiner räumlichen Verteilung



Das ArbeiterInnenpaar

- Frau F., 38, Volksschule, Lagerarbeiterin ohne Ausbildung, lebt mit erwachsenem Sohn aus erster Ehe und Herrn F., 27, mittlere Reife, kaufmännische Ausbildung, Lagerverwalter
 - 2-Zimmer-Mietwohnung mit 68 m²
 - Haushaltsnettoeinkommen = 4100 DM, Kleinwagen
- ➔ Kochen als Notwendigkeit und Fürsorge

Das Angestelltenpaar

- Frau J., 44, Volksschule, gelernte Hauswirtschaftsgehilfin, Leiter der Poststelle einer großen Versicherung, und Herr S., 42, Abitur, sozialwiss. Studium ohne Abschluss, Programmierer
 - 4-Zimmer-Mietwohnung, 80 m²
 - Haushaltsnettoeinkommen = 6000 DM, 1-2 Lebensversicherungen/Person
- ➔ Kochen nach Lust und Laune

Ein BeamtInnenpaar

- Frau G., 37, und Herr G., 40, verheiratet, beide Abitur und Studium, drei Kinder (6, 9 und 10), sie beurlaubt, er Gymnasiallehrer
 - Eigentumshaus, 6 Zimmer, 135 m²
 - Haushaltsnettoeinkommen = 5350 DM, Kleinbus, Mittelklasse-Wagen
- ➔ Kochen als Zwang vs. Kochen als Hobby

Ein ManagerInnenpaar

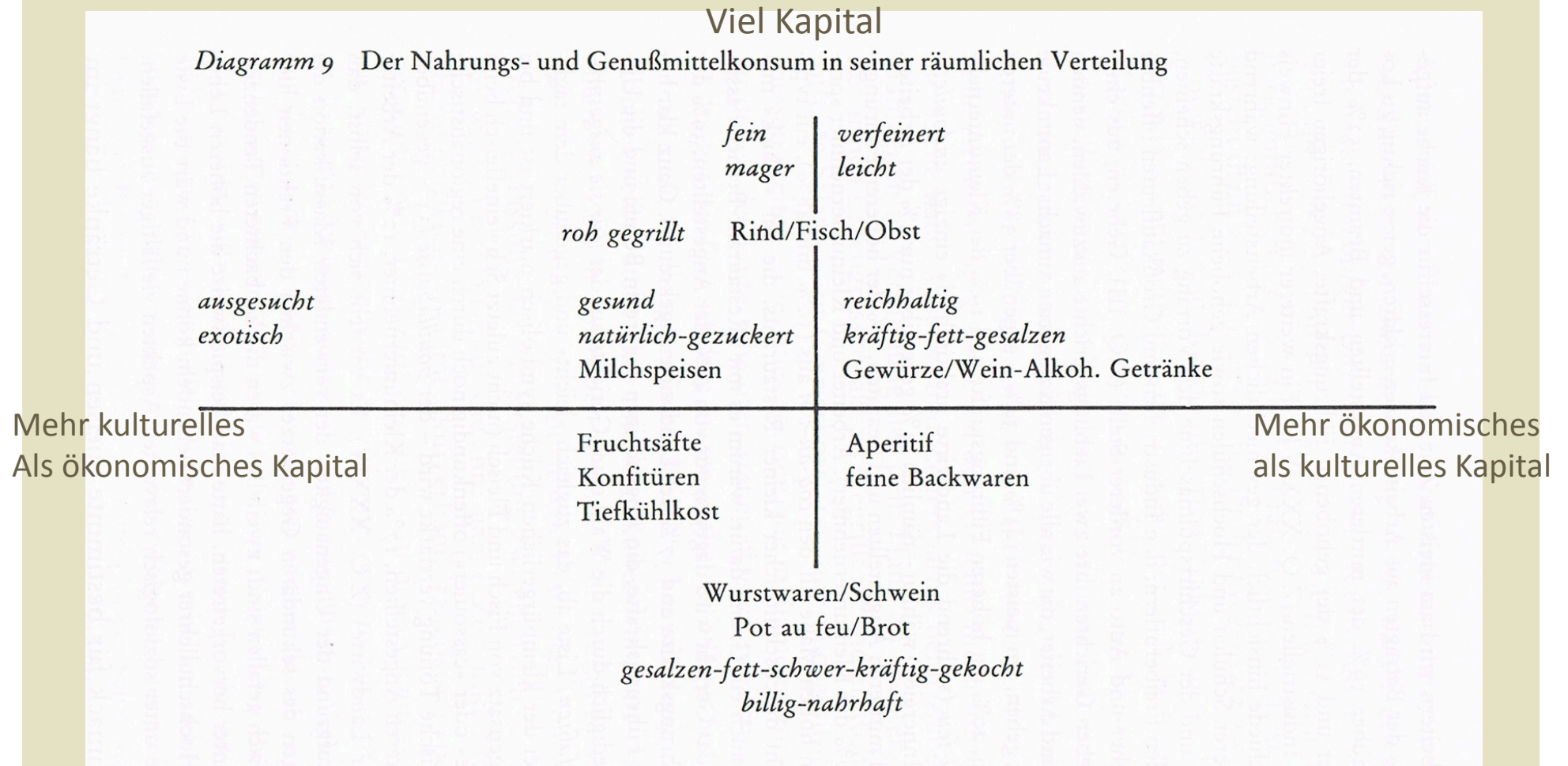
- Frau S.-G., 47, Verwaltungschefin einer privaten Bildungseinrichtung, verheiratet mit Herr G., Geschäftsführer einer mittelgroßen Computerfirma, beide Abitur und Studium
 - Wohnung in eigenem Haus, 180 m²
 - Haushaltsnettoeinkommen = 22500 DM, Geldanlagen, Spitzenklasse- und Mittelklasse-Wagen
- ➔ Kochen als kompensatorische Gesunderhaltung vs. Kochen als männliches Spiel

Einige Ergebnisse

- Notwendigkeit oder aus Lust und Laune?
- Distinktion vom Gutbürgerlichen oder Verschwenderischen
- Weiblicher Pragmatismus (Kinder, Gesundheit)
- Männliches Kochen zur Bestätigung und mit sozialer Funktion
- Erfahrungswissen oder Rezepte?
- Häufigkeit des Kochens hängt eng mit Einkommen und Kindern zusammen
- Arbeiterpaar – Fleisch – nahrhaft
- Nudeln – Reis – Kartoffeln

Geschmack im sozialen Raum (Bourdieu)

Diagramm 9 Der Nahrungs- und Genußmittelkonsum in seiner räumlichen Verteilung



DeVault 1991

- Unsichtbarkeit der Arbeit
- „feeding work“
- Herstellung von Familie
- Mütter richten sich nach Geschmack der Kinder und des Manns
- „assumptions that women should work to provide service and that men are entitled to receive it“
- „proper meal“

Bugge/Almås 2006

„both obligation and choice are involved in constructing a daily dinner. **On the one hand, it is something the women want to do, and on the other hand it is something they have to do.** Even if there is broader variation in how to be a woman in the younger generation, data show that even for younger women, the repertoires are to a large extent predefined – not all choices are equally possible or desirable. **Not cooking a proper dinner is judged as an improper form of femininity.** In practice, even for younger, more ‘equal’ Norwegian women, the shame of not having achieved gender equality will be less than the shame the women would feel if they could not give their family a proper dinner.“ (211)

Grillmeister und Naschkatze

■ Tatsächliche Vorlieben?

Durchschnittlicher Verzehr in Gramm

	Männer	Frauen
Gemüse, Pilze, Hülsenfrüchte	112	129
Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	83	65
Obst	230	278

Grillmeister und Naschkatze

- Tatsächliche Vorlieben?
- Nur Stereotype?

Durchschnittlicher Verzehr in Gramm

	Männer	Frauen
Gemüse, Pilze, Hülsenfrüchte	112	129
Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	83	65
Obst	230	278
Alkoholische Getränke	308	81
Fleisch, Wurst	103	53

Grillmeister und Naschkatze

- Tatsächliche Vorlieben?
- Nur Stereotype?
- *doing gender*
= „Geschlecht bzw. Geschlechtszugehörigkeit **nicht als Eigenschaft** oder Merkmal von Individuen zu betrachten, sondern jene **sozialen Prozesse** in den Blick zu nehmen, in denen „Geschlecht“ als sozial folgenreiche Unterscheidung hervorgebracht und reproduziert wird“

(Gildemeister, 2010, S. 137)

Doing Gender





doing gender

- Körperhaltung
- Kleidung, Berufskleidung
- Schminken, Rasur, Frisuren
- Sport
- Begrüßung
- ...

Geschlechternormen



Doing Gender institutionalisiert

- Recht: Vornamen, Personenstand, Ehe/LPart
- Räume: Toiletten, Wickeltische, Straßenschilder
- Körper: Stimme, Beweglichkeit, Kraft

"I deny that any one knows or can know, the nature of the two sexes, as long as they have only been seen in their present relation to one another. **Until conditions of equality exist, no one can possibly assess the natural differences between women and men**, distorted as they have been. What is natural to the two sexes can only be found out by allowing both to develop and use their faculties freely."

(John Stuart Mill, 1869)

doing gender



doing gender

Grillzeit!

Jetzt kommt niemand mehr zu kurz.

Rechtzeitig zum Start in die Grillsaison 2013 präsentieren wir allen weiblichen Grillfans die besonders magere und mit feinem Gemüse gefüllte Bratwurstspezialität für die Frauen. Für die Männer warten wir mit einer deftig, kräftig gewürzter Variante aus unserem reichhaltigen Grillwurstsortiment auf.

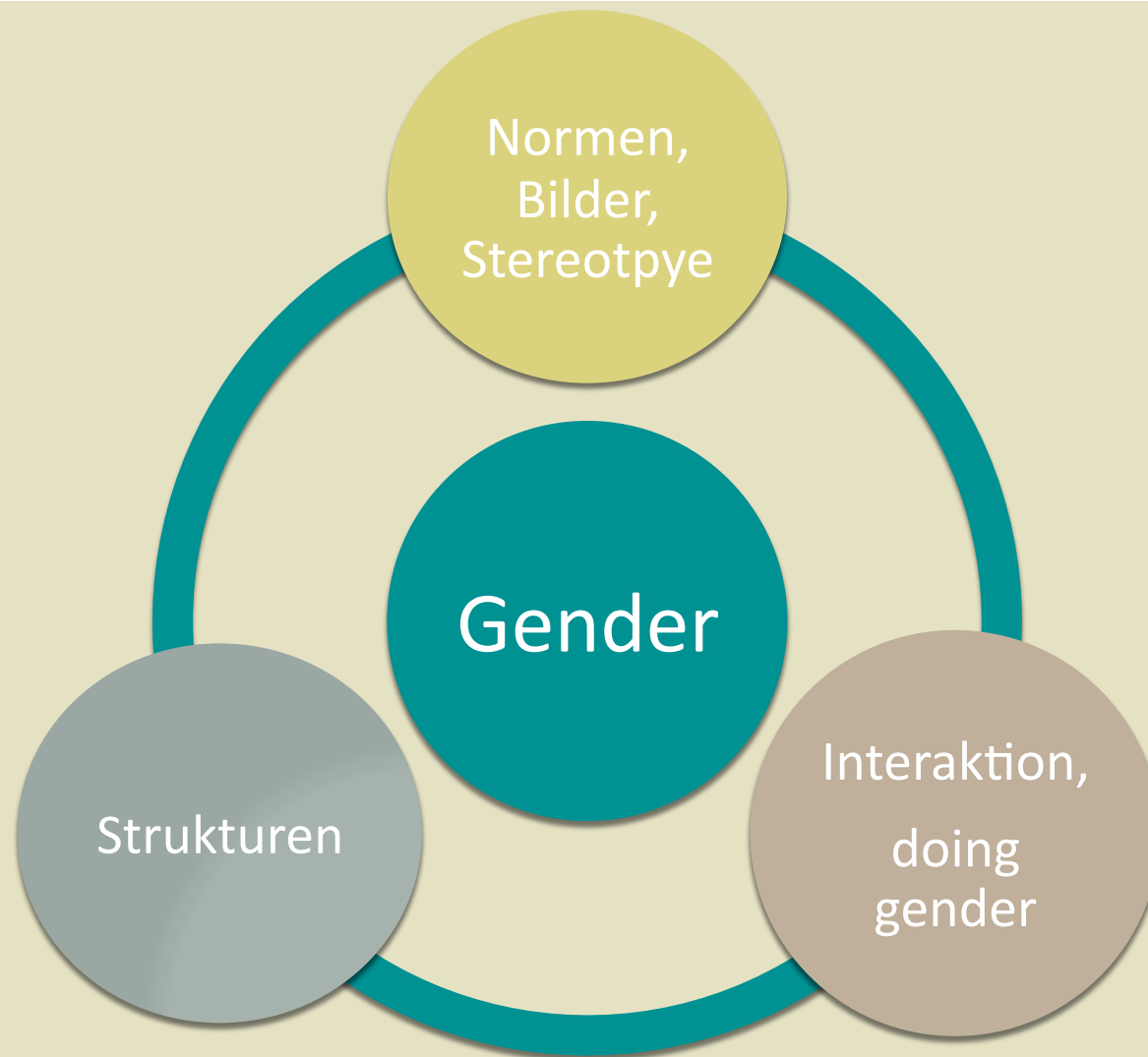
Auf die Plätze fertig grillen.



Heteronormativität

- „Wann wussten Sie dass Sie heterosexuell sind?“
- „Wann haben Sie sich als hetero geoutet?“
- „In dem Film geht es um ein Liebespaar.“ vs. „In dem Film geht es um ein heterosexuelles Liebespaar.“
- Schulbücher: „Die erste große Liebe“ vs. „Homosexuelles Paar“
- Sexualisierung von Homosexualität vs. Normalisierung von Heterosexualität

Konstruktion von Gender



Konstruktion von Gender beim Kochen und Essen

- Arbeitsteilung, Bewertung → Struktur
- „richtige“ Frauen /Männer → Bilder, Normen
- Ess- / Kochverhalten → doing gender
- Zweigeschlechtlichkeit → Heteronormativität
- „die“ Frauen / Männer? → Mehrdimensionalität von Gender, z.B. Klasse, Alter